

Erscheint täglich
am 6 Uhr früh.
Redakteur Hugo Duden,
Redakteur Hans Lorbeck.

Fernsprecher Nr. 58.
Verlag der Druckerei des
"Polaer Tagblatt"
Dr. M. Krupotik & Co.
Herausgeber:
Redakteur Hugo Duden,
für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Hans Lorbeck.

13. Jahrgang.

Polaer Tagblatt

Pola, Sonntag, 14. Jänner 1917.

Poststempelkonto
Nr. 138 575.

Postkartenkonto
Nr. 138 575.

Nr. 3745.

Ein Aufruf an das deutsche Volk.

Unser amtlicher Tagebericht.

Wien, 13. Jänner (R.B.) Amtlich wird berichtet:

Ostfälischer Kreisstruppen: Nachdem gestern Nachmittag durch russische Truppen gefangen 100 Mann und einige Waffen erbeutet worden waren, wurde durch russische Truppen ein noch von den Russen besetztes weiter nördlich des Bogenpasses nach westen verdeckt. Beiderseits des Ostringtals weichen vor russischen ungarischen und deutschen Kräften stark aus. Am 12. Jänner zum Zeitpunkt der Einfälle wurden zurückgeworfen. Diese Angreife des Feindes auf unsere Truppen, 6 Westen bislang des Dorfes Raltsch, wurden unter großen Verlusten zurückgeworfen. Unter dem Schutz von Rauchwolken versuchten die Deutschen eine Offensive auf unsere Truppen, welche die Stellung nordwestlich von Raltsch belegten, sie wurden durch unser Feuer zerstreut.

Rumänische Front: Die Hilfe eines heftigen Artilleriefeuers bemächtigte sich der Feind durch wiederholte Angriffe zweier Höhen nördlich des Ostringtals.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz rapportiert: Nördlich der Alpen schickte der Engländer zu seinen Angriffen gegen Serbien an. Sie werden größtenteils blutig abgewiesen. In der Vorbereitung setzte sich der Feind fest. Wir halten die Hauptstellung.

Ostfälischer Kriegsschauplatz: Front des Bogenpasses: Die Geschützstärke blieb gering. — Front Herzog Bojer: Durch erprobte Angriffe deutscher Truppen wurde nördlich des Stadtkoels erneut Gefecht gewonnen. In den ihm entzerrten Stellungen lagen der Feind 7 Maschinengewehre, 7 Minenwerfer, große Mengen Geschosshandgranaten und Handgranaten. 12 Offiziere und 170 Mann wurden gefangen genommen. Beiderseits des Ostringtals blieben starke feindliche Angriffe gegenüber der unsferen Verteidigung deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen erfolglos. In erbittertem Nahkampf wurden dem Feind große Verluste beigebracht. — Heeresgruppe Studenten: Am Zusammenstoß des Bogenpasses und Serbien nahmen Russen ein von den Russen noch gehaltenes Kloster. Nordwestlich von Bratislav stürmten russische Truppen den Ort Milevsko. Von der russischen Besetzung wurden 100 Mann gefangen. Der Rest, welcher zu entkommen versuchte, ertrank im See. 10 Maschinengewehre wurden erbeutet. Im übrigen lag starker Nebel auf den Kampffeldern. — Mazedonische Front: Nördlich der Berne gegen Stroodina vorgehende feindliche Kompanien wurden zurückgeworfen.

Der erste Generalquartiermeister v. Lindendorff.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 12. Jänner (R.B.) Das Hauptquartier steht mit:

Die Engländer griffen nach einer einflussreichen Verteilung der Kräfte in der Gegend von Janat Marmara, östlich von Kai el Kara, gelegenen strategischen Stellungen an. Nach einem kleinen Erfolg wurde der Feind durch Gegenangriff an allen Seiten zurückgeworfen. Ebenso wurde ein Angriff des Feindes auf die Felahie-Front zurückgeworfen. In der Umgebung von Hamadan wurde ein gelungenes Überfall auf die Vorposten des Feindes ausgeführt, wobei der Feind ungefähr 100 Tote und Verwundete verlor. Die Russen schlugen gegen mehrere im Hafen von Mervin befindliche Kriegsschiffe des Feindes einen Feuerüberfall aus. Ein englischer Kreuzer vom Typ „Dun“ wurde durch Torpedotreffer zerstört. Ein im Hafen befindliches Torpedoboot entfloß mit gebrochenem Mast. Ein anderes Kriegs-

boot, dessen Nationalität unbekannt ist, wurde an der Flucht voll getroffen und entfernte sich, nachdem der Feind ihn, in südlicher Richtung,

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Russischer Bericht vom 11. Jänner: Westfront: In der Gegend südlich des Bogenpasses dauert der Kampf fort. Am 10. Jänner wurde ein Dorf, welches hartnäckig von den Deutschen mit einer großen Zahl von Maschinengewehren verteidigt wurde, genommen. Zwei Gelegenheiten des Feindes wurden zurückgeworfen. Diese Angreife des Feindes auf unsere Truppen, 6 Westen bislang des Dorfes Raltsch, wurden unter großen Verlusten zurückgeworfen. Unter dem Schutz von Rauchwolken versuchten die Deutschen eine Offensive auf unsere Truppen, welche die Stellung nordwestlich von Raltsch belegten, sie wurden durch unser Feuer zerstreut.

Rumänische Front: Mit Hilfe eines heftigen Artilleriefeuers bemächtigte sich der Feind durch wiederholte Angriffe zweier Höhen nördlich des Ostringtals. Der Feind drängte die Rumänen durch hartnäckige Angriffe ein wenig südöstlich von Mon. Cazinului, sowie nordöstlich von Unter Cetatu am Sustausee zurück. Der Feind ging unter dem Schutz des Nebels über die Puma in der Gegend von Iosnoi und schnitt eines unserer Regiments ab. Ein türrischer Gegenangriff warf den Feind nach kurzem Bajonettkampf jenseits des Flusses zurück, wobei er Gefangene in unserer Hand ließ.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 13. Jänner 1917.

Die Konzentrierung der in Rumänien operierenden Streitkräfte des Verbundes ist vollzogen. Die Bulgaren und Osmanen nehmen den Raum um äußersten rechten Flügel im Bereich von Bratislav ein, wo sie heute schon erfolgreich eingreifen konnten. In den rumänischen Karpathen ist wohl erbitterter Gegenwohr des Feindes neuerdings Boden gewonnen worden. Auf dem Reste der rumänischen Front war die Kampftätigkeit gering.

An der Alpe haben sich neue Kämpfe entwickelt, die noch nicht ganz zum Abschluß gekommen sind. In Magedonien Geplant. Im übrigen kein Ereignis.

Ein Aufruf Kaiser Wilhelms an das deutsche Volk.

Berlin, 13. Jänner (R.B.) Kaiser Wilhelm erließ einen Aufruf an das deutsche Volk, in dem es heißt: Unser Feind habe die Masken fallen gelassen. In ihrer Antwort an die Vereinigten Staaten bekannten sie sich zur Großerzungstadt, deren Schönlichkeit durch ihre verleumderische Begründung noch gesteigert wird.

Sehr Ziel ist die Niederwerfung Deutschlands, die Verstärkung der mit uns verbündeten Mächte und die Knechtung Europas mit der Macht unter dasselbe Dach, das jährliniektisch jetzt Griechenland trug. Aber, was sie in 30 Monaten blutigsten Kampfes und gewissenhaftesten Weltkriegskrieges nicht erreichen konnten, werden sie auch in alter Zukunft nicht vollbringen. Unsere glorreichen Siege und unsere eigne Willenskraft, mit der unser kämpfendes Volk vor dem Feind und dahinein jedwede Macht und die Not des Krieges getragen hat, überzeugen darüber, daß unser geliebtes Vaterland auch Sicherheit nichts zu befürchten hat. Helfstammende Errichtung und heiliger Zion werden jedes deutschen Mannes und Weibes Kraft verdoppeln, gleichwohl ob sie Kämpfe, Arbeit oder Österreicher dulden. Gott, der diesen heiligen Geist der Freiheit in unseres tapferen Volkes Herzen gepflanzt hat, wird uns und unseren treuen, sternverpreisten Verbündeten auch den vollen Sieg über alle feindliche Mächtiger und vernichtungswürdig geben.

Ein italienisches Großkampfschiff versenkt.

Venedig, 13. Jänner (R.B.) Das italienische Marineministerium teilt mit, daß in der Nacht vom 11. zum 12. Jänner das Kreuzerjäger „Regio Merito“ auf der Fahrt gegen zwei Minen sprengte und unterging. Das Unglück ereignete infolge des großen Umfangs der Missiß am Hiel in wenigen Minuten. Von Bord befindlichen Personen ging der größte Teil mit dem Schiffe auf Meeresgrund. Unglückliche Uinstände erforderten die Rettung der Überlebenden, von denen 270 geborgen wurden. Der Kommandant des Schiffs und 14 Offiziere sind ums Leben gekommen.

Zum Friedensvorschlag.

Athen, 13. Jänner (R.B.) Amtlich wird die Antwort auf den Vorschlag des Präsidenten Wilson erklärt: die griechische Regierung: Die Verhandlungen in der Note des Präsidenten, die sich auf die Leiden der neutralen Nationen infolge des gewaltigen Kampfes beziehen, janden in der Seele Griechenlands ein ganz besonders sympathisches Echo. Es gibt kein Land, das unter diesem Kriege ebenso gelitten hätte, wie Griechenland, obwohl es diesem Kampfe fernblieb. In diesem Augenblick noch seiner Flotte beraubt und fast vollständig entmachtet, ist unser Land beunruhigt durch eine künftige Revolte, die Gewinn zieht aus einer fremden Okkupation. Es ist eingeschlossen durch eine freudige Blockade, die eine fröliche Bevölkerung dem Hunger ausliefert. Dennoch bemüht sich Griechenland mit allen Mitteln, neutral zu bleiben. Die griechische Regierung würde sich gewiß beilegen, dem edlen Schritte unter den ersten beizutreten, wenn sie nicht auferstanden wäre, mit einer Gruppe der Kriegsführenden zu verbrechen, während sie gegenüber der anderen Gruppe die Lösung außerordentlicher Schwierigkeiten abwartet, die die gegenwärtige Lage Griechenlands beherrschen. Aber die griechische Regierung verfolgt mit ganzem Herzen die kostbaren Bemühungen des Präsidenten und erklärt sich bereit, im gegebenen Augenblick an der Aktion teilzunehmen, die die Schaffung eines dauerhaften, die Rechte und die Unabhängigkeit aller Staaten sicheren Friedens bezeichnet.

Der Seekrieg.

Berlin, 13. Jänner (R.B.) Das Wohlbevölkerungsamt meldet: Am 28. Dezember 1916 versenkte eines unserer Unterseeboote im Kanal einen abgebündelten, von Zerstörern begleiteten Transportdampfer von etwa 8000 Tonnen.

Aus dem Inland.

München, 13. Jänner (R.B.) Den „Neuesten Nachrichten“ zufolge traf der Feldmarschall Kaiser Karl in besonderer Mission ein. Wie verlautet, überbringt Freiherr Catinelli ein Handschreiben des Kaisers an den König, der Catinelli in Andien empfing.

Wien, 14. Jänner. In der „Kreuzzeitung“ schreibt ein hervorragender deutscher Politiker aus Österreich über die neue Lage in Österreich unter anderem:

In der Entwicklung der politischen Verhältnisse in Österreich macht sich nun, der jungen und frischen Persönlichkeit des Kaisers entsprechend, ein entschiedenes Wollen und ein kräftiges Ingredienz geltend. Manche der Maßregeln, die in den letzten Wochen getroffen worden sind, haben wie Überraschungen gewirkt und kamen auch für die politische Welt unerwartet. Wer diese Maßregeln und ihr Entstehen genau verfolgt und prüft, der wird aber finden, daß in allem ein planmäßiges Anstreben bestimmter Ziele in bestimmten Richtungen festgestellt ist. Dafür bleibt die Bürgschaft in allererster Linie die Ausmaß der Persönlichkeiten, die bisher ge-

troffen worden ist, die Heranziehung des Grafen Heinrich Clam-Martinic und des Grafen Ottokar Ezenin.

All diese Namen bedeuten eigentlich ein Programm, aber ein Programm, das nicht von heute ist, sondern wenigstens teilweise schon zu Zeiten des Erzherzogs Franz Ferdinand in den Grundgedanken entworfen war und nun vertrüchtigt werden soll.

Nach dem Tode des Erzherzogs Franz Ferdinand ist wiederholt behauptet worden, daß der Erzherzog ein schriftliches politisches Testament hinterlassen habe. Es ist unbekannt geblieben, ob es mehr ist. Aber mit Sicherheit ist anzunehmen, daß Kaiser Karl in die politischen Pläne seines Sohns, dem er die größte Berechnung entgegenbrachte, eingeweiht war, und dafür, daß er sie gebilligt hat, sprechen die in Österreich zu troffenen ersten Regierungsmassregeln des jungen Kaisers, und zwar ist es in erster Reihe wieder die Auswahl der Politiker, die Kaiser Karl herangezogen und jetzt zu seinen Ratzeibern ernannt hat, die dafür zeugt. Graf Clam-Martinic, Graf Ottokar Ezenin, Prinz Konrad Hohenlohe — sie alle waren Vertrautensmänner des Erzherzogs Franz Ferdinand, sie kannten und billigten seine Absichten. Vorliegend deshalb sind sie jetzt von Kaiser Karl zu der posthumen Beurkundung der politischen Ideen des Erzherzogs Franz Ferdinand heran gezogen worden.

Wie ist nun dieses Programm beschaffen? Es ist heute nicht möglich, sich auf Einzelheiten einzulassen. Aber in bezug auf die Grundgedanken und Grundzüge des Programmes läßt sich im allgemeinen sagen, daß es ein österreichisches Programm ist, daß es die Zusammenfassung aller Kräfte, aller Völker und Parteien Österreichs aufweist, im Dienste der österreichischen Staatsidee, also aller, die sich selber, insbesondere aber während des Krieges als staatenstreu erwiesen haben, und an deren guten Willen, an dem Aufbau eines neuen Österreichs mitzuwirken, nicht gewisst werden darf. Eine großzügige, aus dem alten Sammler des Volksstreites und der parlamentarischen Verbündung hinausführende Politik soll eingeleitet werden, eine Politik, der alle willkommen sind, die sich ihr selbstlos zu sächlicher Mitarbeit anschließen.

Der Reichstag soll und muß wieder kommen; aber es müssen Voraussetzungen dafür vorhanden sein, daß er arbeiten will und kann. Sie müssen auf jeden Fall erreicht werden, wenn auch nach dem Grundsatz: Quod medicamente non sanant, ferrum sanat... Es war der Hauptfehler der letzten Kriegerischen Politik, daß ihr das Verständnis abging.

Die innere Verjüngung Österreichs soll erfolgen. Das dies ohne oder gar gegen die österreichischen Deutschen geschehen könnte, ist ausgeschlossen. Es handelt sich nicht etwa darum, die Deutschen für die Staatstreue, die sie mit Heldenblut von Opfern besiegt haben, zu belohnen, sondern darum, daß im Verlauf dieses Krieges auf das deutschste dargebracht worden ist, daß sich die Lebensinteressen dieses Staates mit jenen des deutschen Volkes in Österreich decken, und daß man einen an das Verbrennen streitenden Irrtum begehen würde, wenn man an dieser Erkenntnis zu rütteln magte.

Budapest, 11. Jänner. Die nächste Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses am Montag wird nur

formellen Charakter haben, da die vorgelegten von der Regierung vorgenommenen Gesetzesvorlagen erst den betreffenden Ausschüssen zugewiesen wurden. Außer der Sitzung am Montag ist für die nächste Woche keine weitere Sitzung geplant, so daß die mehrheitlichen Verhandlungen des Abgeordnetenhauses erst in der zweitnächsten Woche beginnen werden.

Zur meritorischen Verhandlung gelangt in erster Reihe der Entwurf über die Vereinigung des Andekkens an Wettland König Franz Josef I., dann die mit dem Thronwechsel in Zusammenhang stehenden Gelegenheits- und erst hierauf die Regierungsvorlage über die Eröffnung der Eisenbahnhäfen. Eine rasche Entscheidung dieser Vorlage ist schon deshalb notwendig, weil gleiche Bestimmungen gleichzeitig auch in Österreich in Kraft treten werden.

Erst wenn diese Regierungsvorlagen erledigt sein werden, werden die von der Regierung während der Kriegszeit erlassenen Verordnungen im Verhandlung gelangen, bei welcher Gelegenheit die Opposition die beabsichtigte große Debatte beginnen wird.

Aus den Kreisen der oppositionellen Parteien wird die Nachricht verbreitet, daß die Opposition dahin zu wirken beabsichtigt, daß Präsident v. Bröthy, der infolge seiner Krankheit schon seit längerer Zeit an den Bewilligungen des Hauses nicht teilnehmen kann, aus diesem Grunde zurücktrete. Wie dieser Frage beschäftigte man sich heute auch in den Kreisen der Regierungspartei, wo man das Verlangen der Opposition mit Erfüllung zufriedenstellte. Die beiden Vizepräsidenten vertreten den kranken Präsidenten, und die Majorität sieht keinen Grund, in dieser Angelegenheit irgend etwas zu voranstellen.

Griechenland.

V on don, 13. Jänner. (KB.) Die "Morningpost" meldet aus Athen unter dem 10. Jänner, es sei bekannt geworden, daß der italienische Minister des Auswärtigen die griechische Regierung telegraphisch geraten habe, das Ultimatum nicht anzunehmen, und daß es um die Zukunft des Landes reizvoll ansehen würde, wenn dies nicht geschehe.

L ondon, 13. Jänner. (KB.) Das Reuterbüro meldet, daß die Autormi Griechenlands auf das Ultimatum der Alliierten zwar als Annahme der Forderungen betrachtet werde, aber nicht genau und bestimmt genau sei. Die Antwort stünde zwar der Forderung auf Freilassung der gefangenen Venezianer zu, sehe aber keinen bestimmten Termin dafür fest. Es wurden bereits Anweisungen bezüglich der Antwort nach Athen telegraphiert. Der griechischen Regierung werde mitgeteilt, daß bestimmtere Zugeständnisse notwendig seien und nicht die Absicht bestehe, die Blockade aufzuhoben, bevor die Forderungen der Alliierten nicht voll bewilligt seien. Ein großer Teil der englischen Kolonie verließ bereits Athen. Doch befinden sich die Vertreter der Alliierten noch auf ihrem Posten.

Die Neutralen.

H aag, 12. Jänner. Zu dem bekannten Artikel der "Morningpost" über den neuen britischen Gesandten in Haag als "starken Mann", den Holland nötig habe, um sich der Entente anzuschließen, schreibt "Ha-

gden ad" er: „Ich frage dazu, daß das ein angreifendes Blatt ist, schreibt diesen milden imperialistischen Ton? Wer weiß kommt mir dazu an? Ich verstehe nicht, was hat das zu tun mit dem neutralen Mann, einen sozialdemokratischen Mann, der in Österreich, einer sozialdemokratischen Menge, an Sicherheit steht und, was das schamlos ist, durch unschuldige Dummheit zu sterben ist. Die reichen und den Kaufmann haben da eine erstaunliche Handelsbarbarie. Ein Haag's Oppenheimer ist als schamlosem Vertreter der neutralen Seite einen kleinen Fehler gemacht, aber wahrscheinlich nicht ein einziger Holländer. Interesse besteht nur darin, aufzuhören daß Herr Oppenheimer durch einen anderen orientierte. Da niemand anders als ein Kolonialist kann, der nicht so versteht, kann er die „Morningpost“ wirklich nicht fragen das „Haus“ ist.“ Nun gut, die Magier, in England geht noch immer im fernen Orient anwenden kann und es ist uns auch noch zugetragen. Falls Rückenwind ist Haag's Oppenheimer in jenseits dieses Krieges seine Freiheit nicht mehr haben wird, was wir nicht glauben und erwarten, dann ist für England nur zu hoffen, daß der neue Nachbar von Australien und Spanien ein ebenso alter Nachbar sein wird, wie es die Holländer immer gewesen sind. Es ist ein Glück für Holland jetzt noch ein größeres Glück für England, daß der Redakteur der „Morningpost“ noch nicht England regiert. Die „Morningpost“ scheint unter Volk sehr schlecht zu kennen, wenn ich glaube, daß auch vor dem Berlin von Indien zu hindern wären, unsere Rechte und Ehre in Europa in allen unseren Städten zu verteidigen.“

P akes, 12. Jänner. Laut „Vater Nachrichten“ gab der Oberbefehlshaber der schweizerischen Armee General Wille einem Vertreter des „Matin“ eine geringe Beleidigung ab: „Es ist selbstverständlich, daß bei uns eine genügende Bewaffnung vorhanden ist, als die Gerichte von einer bevorstehenden Offensiv-Deutschlands durch die Schweiz auszuhilfen. Wir haben Erklungen gegeben und glauben heute versichern zu können, daß die Bekämpfungen nicht gerechtfertigt sind. Nach den Mitteilungen, die unserem Generalsstab zufließen, haben die Deutschen nicht die Absicht, ihre Truppen auf Schweizer Gebiet überbreiten zu lassen, um einen Frontauftakt gegen die Franzosen oder Italiener zu unternehmen. Überzeugt können Sie sicher sein, daß im Falle einer Bekämpfung der schweizerischen Neutralität durch irgend einen der kriegsführenden die schweizerische Armee ihre Bildhölzer Jagdhäufigkeit bis zu Ende erzielen würde, und zwar in einer Bekämpfung in der Regionen ihrer Feinde, deren Einheiten an anderer Seite ebenfalls automatisch erfolgen würden. Die schweizerische Armee ist in der Tat sehr entschlossen, ihre unverzerrte Freiheit zu verteidigen, der es anzugeben gedachte. Die Ehre der Armee ist unanastbar. Die Eidgenossenschaft ist neutral und wird ihre Neutralität gegen alle der Feindigen nicht noch: Infolge der alarmierenden Gefahr, die die letzten Tage haben wir nicht mit unserer Nachbarschaft verhindert, sondern auch Frieden einzufügen, das geschafft, die wir als notwendig erachteten. Es ist den Franzosen nur, so ich bin überzeugt, Wille, daß die Zwecke, die die und dort in bezug auf den schweizerischen Generalsstab ausgeprochen wurden, keine ernsthafte Grundlage haben. Die schweizerische Armee steht immer auf ihrem Posten, Gewehr bei Fuß, bereit zu allen Opfern für die Ehre des Vaterlandes.“ Daß die Gerichte von dem angeblichen Plan Deutschlands,

Der jungen Seele bittres Weh.

Roman von Erich Frieden.

(Nachdruck verboten.)

Zwischen nachtblauen Arabern und glänzend schwarzen Negertöpfen flüsterte Wünschskutten und gesumpte Rädchen, die bittelnd die magaren Hände dem heranragenden Gesichter entgegenstreckten... Auf hohen Stöckelschuhen daherkönigende Modedamen neben milde watschelnden Kleckschleierchen, von wachsamen Gunnichen gefolgten Harenschönchen.

Boote, ging's an den großen, internationalen Hotels, auf deren im Mondchein weißschimmernden Terrassen bei den einschmeichelnden Klängen wohlgeschütterte Musikkapellen reichgeschmückte Damen und glänzende Kavalieren plauderten und lachten... vorbei an kleinen arabischen Cafés, vor denen aus niedrigen Scheinkäfigen waghalsige Muhammedaner bei diastümeligem Pfeifen ihre „Märgisch“, die glitschigen Wasserfesseln, schwuchten... vorbei an mächtigen Säulen, lustigen Bogen, verschängten Haremstüren... durch unheimlich wirkende Gäßchen, mit ihrem unabschöpfenden, keiner Ambraßefanne entzweiblühenden Geruch, in die sich nur selten ein Europäer verlor...

Seit die „Esbekije“ entlang, die Hauptstraße Kaross — diese Heimat alter edelsteinhafter Pracht; und allen erdenklichen Schnuzes, dieser Tumultplatz aller Eltern und Gebelküche, alter Idome und Glanzbassarette — hinweg über die vornehme „Place Khedivate“... hin nach den in leichsenfarbenes Dämmerdunkel gehüllten, trübe dahinwogenden Wassern des Nil.

Gesprenkelte ragten in der Ferne die ungeheuren Konturen der Cheopspyramide zum nächtlichen Himmel empor — — —

Doch nicht noch dieser erhobenen Linie, die eine Art Ewigkeit bedeutet, blieb Wünschleb Alien. Schäflich starrte er das Muster entlang, ob aus der unbegrenzten Sandebene vor ihm sich noch kein heller Punkt abhob — das Ziel seiner Sehnsucht... —

Und in seiner Erinnerung wehte ein weihrauchzender, von wunderbaren Blumen umblätterter Märchenpalast, über dessen bunten Mosaikeboden leichte Trüppelköpfchen in goldgestickten Pontifikalstolen hüsteten und durch dessen marmorne Hallen helles Silberlaufen klimm und nun terer Singfang — —

Noch ganz in seine Träumerie versunken, gewahrt er plötzlich vor sich am Wege einen Mann, der an dem schankten Stamm einer Palme lehnte. Den schwarzen, bedienstbarerhaften Mantel hatte er fest um die schmauchigen Glieder gezogen; der dunkle Turban war tief in die Stirn gedrückt.

„Ein Wegelagerer, der hier in dieser abgelegenen Gegend auf Beute lauert?“ zuckte es Wünschleb durch den Kopf.

Doch nein — seine ganze Haltung drückte ließliche Erhabung aus. Und bittete Resignation.

Wünschleb gab dem Kutscher ein Zeichen zu halten und rief den Fremden auf arabisch an.

Der Mann fuhr empor.

Wünschleb konnte sein Gesicht nicht sehen. Aber die eigentlich hästigen, stohseligen Bewegungen fletschen ihm auf... —

„Lieber Herr — wenn Sie das Muster hinunterfahren — nehmen Sie mich mit! Bitte, bitte!“ flehte es beweglich auf arabisch von der Palme her.

Beim Klang dieser wie gebrochenen Stimme war es Wünschleb, als gelte plötzlich eine Ohrfeige hinein in die helleste Harmonie seiner Seele. Schlagend nun

stieß er den Araber, der mit einer heftigen Geste den Turban hinterüberziehen wollte. Und er gewußt, daß es kein junger Mann mehr war, wie die lärmigen Söhder ihn jemals vermaut: ließen Linze, über weiße Locken quollen unter dem Turban hervor. Doch völlig bartlose Gesicht war fettig und von sauer Blasse.

Kurz die blitzenden schwarzten Augen achteten in unruhigem Juwelen.

Noch kurze Zeit war Wünschleb unentzückt, ob er dem Vertrauen des Fremden nachgehen sollte. Als er aber den Ausdruck gewußt: „Sie in den vernünftigeren Augen gewohnt“ da schwanden auch die letzten Gedanken.

„Stecken Sie auf, mein Herr! Wer tritt! Ich habe keine Zeit zu verlieren.“

Bei einem Sprung war er: Wünschleb Wagen. Da die äußerste Eile ordnete er sich, während ein tiefer befremdetes Souffre seine ungewöhnliche Ruhe gab.

Und weiter raste der Bockwagen hinein in die Mondschnäbel.

Reiter des bereden Männer sprach. Aber Wünschleb Gedanken beschäftigten sich, ohne daß er es wußte, mit seinem schweizischen Gefährten.

Wer er wohl dem mache? Ein Bettler? Nein, auch nicht; der würde nicht spät abends die unsichere Einsamkeit des Musters aufsuchen... Vielleicht ein Sonderling. Ein Krause? Ein Ungläubiger? Niemals wäre es, als habe er doch einen wie im tiefstem Schmerz hingehauften Namen durch die weiche Lavi unter

„Sibyll“

(Fortsetzung folgt.)

schweizer Gebiet anzugreifen, wieder einmal durch russische und englische Verbündete aufgewarnt wurde. Der "Marin" begreiflicherweise zu einem solchen Wert dieser Aussicht auf ein wird man in der Zukunft wie hier zu bewerten wissen. Sie in Paris mögen also die Verhältnisse besser sein, dass die schweizerische Armee auf dem Boden an ihre eigene Weise gerichtet betrachten.

christiania. 12. Jänner. Die amtierende "Boden's Gang" hat heute politisch keinen ändert. Die Zeitung fordert in einem Vortrach, die größte Ausfremdung erachtet hat, von der, um die Verhandlungen mit England einzuführung zu bringen, Gegenmaßnahmen von norwegischer. Bis auf weiteres sollte Norwegen jeden Verkehr mit England einstellen. Von den Zeitungen wird diese Forderung von der "Sjø Idende" behandelt, die vor einer derartigen Forderung mit den Worten, dass unser Verhältnis zu der Reich schon jetzt schlecht genug ist. Keine Verhandlungen mit England liegen keine Bedeutung. Das Gerücht, dass der Konflikt abgewendet sei, ist grundlos; der Streit steht auf denselben Punkten einer Wode. "Sjø Idende" teilt mit, im Donnerstag, wenn der Storting wieder antritt, ein Sonderausschuss für außenpolitische Angelegenheiten wird, dem alle außenpolitischen Kommissionen, die die Neutralitätspolitik berühren, vor werden sollen, bevor die Regierung ihre Entschließung.

Aus Italien.

Lugano. 12. Jänner. Ein Erlass der italienischen Regierung dehnte die Landsturmpflicht, welche bis zum 30. Februar endete, um 11 Jahre und ordnete ferner an, dass alle Dienstpflichtigen Jahraug 1881, eiterlor, ob sie kampffähig sind nicht, in der Kriegszone verbleiben, und ihre bisherigen Posten durch ältere Leute belegt werden. Aus Italien meldet die "Gazzetta Padana", die heute veröffentlicht militärische Beobachtungen vom Militärkritiker der "Italia" als die schwersten wiedergaben. Sie kritisieren bezeichnend für die Kriegsbeginn bezeichneten Tatsachen, dass alle Militärpflichtigen unter 25 Jahren, ob soldentüchtig oder nicht, nur noch in der unmittelbaren Kriegszone beschäftigt werden würden.

Aus Russland.

Haug. 12. Jänner. Aus Petersburg wird uns berichtet: Der Graf Mielopolsky ist von dem Zaren in Warszau in Audienz empfangen worden. Im Laufe dieser äußerst wohlwollenden und langen Audienz ist der Zar, dass das vereinigte Polen, das in dem Kaiserlichen Engesbeschlusserklärt wurde, eine parrale, eine eigene Armee, die sich zusammen setzt aus Russen-, Österreicherisch und Deutschen.

England.

Cardiff. 12. Jänner. Die "Times" melden, dass George beschlossen habe, ein eigenes Interventionskomitee im Auswärtigen Amt in Downingstreet, welches bereits in einigen Tagen seine Tätigkeit beginnen soll. Die Abteilung wird den Auftrag erfüllen, umsonst und soll sich im Laufe des Jahres der Deutschen Reiches erweitern, die das Auskommen der einzelnen Regierungsbehörden erleichtern. Vor der größten Schwierigkeiten der verschiedenen Abteilungen war der Mangel an Einheitlichkeit bei den verschiedenen der wichtigsten Fragen, wie der Lebensversorgung, Schiffahrt, Beschaffung von Arbeitsplätzen und in der Wirtschaftspolitik, an welchen verschiedenen Departementen beteiligt waren. "Daily News" berichten, dass sämtliche Departemente der neuen Zentralregierung unterstehen werden. Der neue Verteidigungsminister erhält einen seiner Aufgabe gewidmeten verhältnismässig hohen, wodurch er nicht nur mit den anderen Abteilungen in Führung bleiben, sondern auch gewiss ist, dass seine Beschlüsse ausgeführt werden. Eine so wie die jetzige war schon im Jahre 1877 von parlamentarischen Ausschuss erfordert worden.

Vom Tage.

Skizze über Kriegsgefangene. Es mehren sich Tagen und Geschwader aus der Bevölkerung, die ungünstige Lage der Kriegsgefangenen sind, und die aus dem Publikum an die verschiedenen Stellen gerichteten Anfragen lassen erkennen, dass hinsichtlich der Anstrengungen, die die Behörden zu richten ist, darin bezüglich der Orientierung der berücksichtigten amtlichen Stellen und ihre Tätigkeit sowie des Kriegsgefangenenhauses gänzlich falsche Angaben verbreitet sind, die definitiv richtiggestellt werden. Im besonderen ist zu erwähnen: Agenden des Schutzes der Kriegsgefangenen im

feindlichen Ausland sind im Kriegsministerium konzentriert, das in den beispieligen Fragen die allein entscheidende Stelle ist. Für Fragen der Internierten im feindlichen Ausland ist das Ministerium des Auslands ohne Einschaltung von dem Kriegsministerium kompetent. Als offizielle Hilfsstelle des Kriegsministeriums in den Kriegsgefangenenangelegenhkeiten fungiert das Generalstabsmaterialwesenbüro. Auskunftsstelle für Kriegsgefangene (Präsidium: Wien, 1. Bezirk, Brandstätte 1). Die Auskundigungen der Abteilungen des Generalstabsmaterialwesens ergibt sich aus folgender Zusammenstellung: Wer über einen Soldaten in Feindesland auskunftsstelle für Kriegsgefangene, Wien, 1. Bezirk, Brandstätte 1. Das gleiche Bureau besorgt Nachrichten über Kriegsgefangene im Feindesland. Geldsendungen für Kriegsgefangene im Feindesland vermittelten die Auskunftsstelle für Kriegsgefangene, Gelostelle, Wien, 1. Bezirk, Graben 17. Wer für einen Kriegsgefangenen oder Internierten im Feindesland Schutz und Hilfe sucht, wende sich an die Auskunftsstelle für Kriegsgefangene, Abteilung 3, Wien, 1. Bezirk, Brandstätte 9. Wer einem Kriegsgefangenen ein Buch schicken will, wende sich an die Auskunftsstelle, Wien, 1. Bezirk, Landstrasse 1. Wer nach eigenen Staatsangehörigen in den vom Feinde besetzten Gebieten verkehren will (vor Ort nur mit Dokumenten), wende sich an die Auskunftsstelle, Brandstätte 9. Wer mit keinem der Sachblätter einen Berichtsucht hat, wende sich an das Sachblatt zur Erinnerung verschollener Krieger im Freie, Stock im Eisenplatte 5. Das Einschreiten von Einzelvereinen oder Vereinen bei neutralen diplomatischen Vertretungen ist absolut ungültig. Auf Grund der dem Kriegsministerium vorliegenden Informationen wird bei den ersten Anzeigen des Krieges die Hilfestellung im frühen Stil organisiert, neben den notwendigen Maßnahmen auf diplomatischem Wege wird der praktischen Hilfestellung ein besonderes Augenmerk zugeschenkt. Die Wahl der geeigneten Mittel muss den kompetenten S. & L. vorbehalten sein.

Politische Eiscutti. Die nächsten Vorstellungen der Oper "Rigoletto" finden Dienstag, Mittwoch und die letzte am Freitag statt. Die Freitag-Vorstellung ist gleichzeitig der Abschlussabend der Tel. Tafka Wechs. Der Kartenvorverkauf für die Vorstellungen findet täglich (außer Sonntags von 9 bis 12 Uhr) von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr statt. Für die Dienstag-Vorstellung sind fast alle Logen und sämtliche Galerien ausverkauft.

Vom Marinuskommunikationsmagazin. Von Montag den 15. d. M. klein das Marinuskommunikationsmagazin nachmittags bis 1 Uhr zu Mün. offen.

Vom Postverkehrs-Bezugnahmewand an die vor kurzem gemachte Mitteilung wird bekanntgegeben, dass die Aufgabe von Tauchpostboten bis spätestens Mitte Januar entsprechend erscheint. Am 1. u. 2. Oktupationsgebiete Monenegro in das Etappenpostamt 2. Klasse in Weini (Ostligno) für den Brieffaustausch eröffnet werden. Zur Verförderung sind zugelassen nach dem genannten Amts: Korrespondenzkarten, Briefe, Drucksachen (Zeitung) und Warenproben, von diesen Amts: Korrespondenzkarten, offene Briefe, Drucksachen (Zeitung) und Warenproben. Das neue Etappenpostamt fungiert hinsichtlich der vorliegenden als gültig erklärte Sendungen als Feldpostamt für die angeführten Truppen, Kommanden, Behörden und Institute.

Der große Krieg. Von diesen allseits als gediegene und vorzüglich anerkannte Kreisheiter des Deutschen Schulverbands (Wien, VIII., Stortoniage 39) ist jetzt die 20. Folge erschienen. Sie ist gleich vorigam zusammengestellt wie alle seither herausgegebenen Hefte. Die neue Folge enthält fünf Erzählungen, u. zw.: "Die Schäfer" (von A. Tondrich), "Die Höhle" (von Paul Kämpf), "Engelka" (von Robert Wach), Serbisches Tagebuch (Eduard Dietrich) und eine heitere Schilderung "Lambachermann Schippe"; ferner bringt das Heft zwei sehr schöne, warm empfundene Gedichte, dann ein Soldatenlied, Werkstatt von Dr. R. Glinzken, vertont von Karl Pfeifer, und neun Bilder einfacher und heiterer Art. Der Preis des Heftes beträgt 24 Heller.

Militärisches.

Hafenadministrative-Tage besichtigt Nr. 13.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Fellner.

Verfolgliche Inspektion: Auf S. M. S. "Bellona" Linienschiffssarzt i. d. R. Dr. Goldmann; im Marine-Kliniken-Sarzt i. d. R. Dr. Greiner.

Personalverordnung. Seine k. u. k. Apostolische Majestät genehmigt allgemein zu verleihen das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung besonderer pflichttreuer Dienstleistung vor

dem Feinde dem Oberstabsgefreymester Ludwig Wilda, dem Oberstabsstabsmann Ludwig Possinger, dem Oberstabsmaschinisten Emanuel Prechtl, Rudolf Lobal, und August Stehni, in Anerkennung besonders ehrlicher Dienstleistung im Kriege dem Oberstabskapitänmann Josef Obersinn und dem Oberstabswaffenmeister M. Karl Vojskovic; das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung besonders pflichttreuer Dienstleistung vor dem Feinde dem Oberstabsstabsmann Franz Teresch, Michael Cica, Peter Bobinac, Almudens Radl, Ivo Adami-Milat, Anton Jacevich und Josef Jurek, den Stabsstabsmännern Johann Vorri, Marko Katalinic, Martin Bošta, Ignaz Šmitk, Vladimír Končík und Bajó Bork, den Oberstabsgefreymestern Josel Gustin, Thaddäus Aszánovics, Anton Hofmann, Ludwig Rupnar, Adolf Werner, Alois Rauchmann, Emmerich Fischbach, Hermann Habsbacher, Eduard Probstek, Franz Ponger, Stefan Ivic, Franz Hermann, den Stabsgefreymestern Johann Ottreich, Rudolf Fischer, Johann Rupnik, dem Postmann Simeon Santini, dem Schreiber-Postmann Stefan Agaba, den Oberstabsstabspostmeistern Franz Bolom, Stephan Petric, Johann Bleitler, Julius Rosolin, Ivan Ivorec, Ivan Dobrovic, Peter Gorec, Bubislav Terpac, Daniel Suprashan, Josef Dujmovic, schließlich in Anerkennung besonderer pflichttreuer Dienstleistung im Kriege dem Landsturm-Oberstabsgefreymester Franz Sosja und dem Landsturm-Oberstabsgefreymester Josef Rintz.

Sprengungen im Steinbrüche Valmaggiore. Im Steinbrüche Valmaggiore werden bis auf weiteres Sprengungen zu folgenden Zeitpunkten vorgenommen: Täglich zwischen 12 und 12'. Uhr mittags und nach normalem Arbeitsschluss nachmittags, d. i.: Im Jänner und Februar zwischen 4 und 4'. Uhr p. m., im Februar und November zwischen 4' und 5 Uhr p. m., im März und Oktober zwischen 5 und 5'. Uhr p. m., im April, Mai, Juni, Juli, August und September zwischen 5' und 6 Uhr p. m. Während dieser Sprengungen wird auf dem Platz oberhalb des Steinbrüches Valmaggiore eine rote Flagge gehisst und haben sich zu dieser Zeit Tender, Boote und sämtliche Seefahrzeuge mindestens 200 Meter entfernt vom nördlichen Ufer des Bucht Valmaggiore zu halten. Zu dieser Zeit ist auch das Treten des Neujahrs polnischen Molo Punta Christo und der oberhalb des Steinbrüches an der Darschkistraße zu Punta Christo angebrachten 2 Tiefeln für Unbefugte verboten.

Eingesendet.

Die nächsten Aufführungen der Oper Rigoletto sind am Dienstag den 16., Mittwoch und den 17. und Freitag den 19. Jänner. In allen Vorstellungen, bei welchen die gleichen Preise wie bei den ersten beiden Vorstellungen gelten, findet der Kartenvorverkauf an der Theaterraiffeisstube statt, und zwar heute Sonntag nur vormittags von 9 bis 12 Uhr, alle weiteren Tage bis einschließlich Freitag vormittags von 9 bis 12 und nachmittags von 3 bis 6 Uhr statt. Zu der Dienstag-Vorstellung sind fast alle Logen und sämtliche Galerien vergriffen. In der Freitag-Vorstellung nimmt Tel. Tafka Wechs von Pola ihren Abschied, um nach Graz zurückzu reisen und dort in den nächsten Tagen mit dem Komponisten Jäger Leo Siejak die Königin von Sabra zu singen. In den nächsten Vorstellungen wird Herr Ilgon den Sparafuchi singen, da der Zustand des Herrn Georg, der, von einem heftigen Bronchialkatarrax befallen, diesen ungewöhnlich in selbstloser Weise dem wohltätigen Werke diente und die beiden ersten Vorstellungen dadurch überhaupt ermöglichte, sich leider noch verschlummerte. Wihl Geisterer.

Dr. Helms JOHIMBIN-TABLETTEN

Flakon à 25 - 50 - 100 Tablettten

8-550 10-15-

Bestes Mittel bei vorzeitiger Nervenschwäche.

Apotheke „Zum römischen Kaiser“

Wien, 1., Wollzeile 13, Abteilung 52.

Zu kaufen auch in allen Apotheken u. v.

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein teilgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltex 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagausgabe wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten: Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, m. K., Küche, Terrasse, Keller und Waschküche. Via Sergio Nr. 61. Auskünfte auf Verlangen im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 11, 1. Stock.

Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett und Küche, sonst Zuhörer, zu vermieten. Monte Paradiso, Via Tho Livio 5.

Wohnung mit Zimmer, Kabinett und Küche zu vermieten. Via Lepanto 14, 2. St.

Schön möbliertes Zimmer mit zwei Betten Albrechtstraße Nr. 29, 2. St., sofort zu vermieten. Auskunft den ganzen Tag Albrechtstraße 31, Hoelzertor, rechts.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Medolino 12.

Zwei möblierte Zimmer mit Kabinett (eventuell Küche, Bad) und Veranda, in der gesündesten Position, mit schöner Aussicht, sofort zu vermieten. Auskunft in der Administration.

Einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Radetzky 6, 2. Stock.

Elegant möbliertes Zimmer mit ganz freiem Eingang zu vermieten. Via Radetzky Nr. 3, 1. Stock, links.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu besichtigen von 2 bis halb 8 und halb 7 bis 7 Uhr.

Möbliertes Kabinett mit Frühstück an älteren Herrn, am liebsten Mönche, zu vermieten. Via Sereno 13. Zu besichtigen ab 6 Uhr nachm.

Möbliertes Kabinett zu vermieten. Clivo Gionatas 12.

Zu mieten gefordert kleineres Haus oder Wohnung mit Garten. Anträge an die Administration.

Auktion! Waschtisch mit 2 Nachtkästen und einem Gemmosphion zu verkaufen. Konditorei Döllse, Via Sergio 89.

Zu verkaufen: Schöne Indians und Legenhörner, Zinnziger, Wachstisch mit 2 Nachtkästen und einem Gemmosphion zu verkaufen. Konditorei Döllse, Via Sergio 89.

Frische Partie Dominos, Via Marinica 7.

SS

Berlin. Gestern abends ist im Bade der Betriebskrankenkasse ein Taschenräuber mit Legimation und Geldbeutel abhanden gekommen. Abzugeben gegen Belohnung beim Arsenalkommando.

Perpetuum mobile postreiste Pola I, wird ersucht, den eingesamten Betrag nach Abzug der Spesen dieses Avisos in unserer Verwaltung, bei Angabe des Inseratenababers, beheben zu wollen, da Anzeigen ohne Angabe des vollen Namens während der Kriegszeit nicht veröffentlicht werden dürfen.

Taschenbuch der Therapie

mit besonderer Berücksichtigung der Therapie an den Kliniken. Von Dr. M. T. Schnirer. K 4-60.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Neue Auflage des "Handbuch der Dreherei".

Praktischer Selbstunterricht zum Berechnen der Wechselräder, zum Gewindeschneiden und zur Gewindefabrikation, sowie zum Drehen, Bohren und Hobeln künstlerischer Arbeiten auf der Drehbank, sowie auf der Hobelmaschine. — Preis K 9.—.

Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Bankliche Rechnungen und Ihre Fehlerquellen

Zu haben bei der Firma

Joe. Krmotit, Pola, Custoziplatz 1.

Bei Blasenleiden und Ausfluß sind

Uretrosan-Kapseln (Marke Bayer) das beste und bewährteste Mittel. Erfolge überausdrücklich, Anwendung ohne Beurteilung. Preis für 3 Schachteln 12,- (komplette Kur) franko. Diskr. Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke zum römischen Kaiser! Wien, 1., Wollzeile Nr. 13, Abt. 52. Verlangen Sie ausdrücklich nur „Uretrosan“!



Kocht Rational!

mit wenig Wasser wie in dem Topf.

Und Brät ohne Fett.

Wird über das Herdfeuer gelegt, die Gasflamme gestellt.

Jedes vorhandene Kochgeschirr verwendbar.

Preis K 5.— Kochtopf 1.—

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, wo nicht, wende man sich an

H. S. Schlossar, Wien, III., Invalidenstraße Nr. 17/2.

Vertreter allorts gesucht.

Taschen-Kino?

Apparat mit 50 Filmen in **PIR K 210**. Extra-Film-Serie geschmackvoller.

Apparat mit 50 Filmen in **PIR K 210** gegen 1 Krone.

Bisher 20 Seiten erschienen: gegen Einschluß des Betrages und 80 Heller für Porto und Packung. Nachnahme 80 Heller mehr. Bisher **eine Million** verkauft.

Joh. D. Bergmann, jetzt Wien, V., Kohlgasse 46 III.

Armee-Armbanduhren

Zeigt regt und repariert.

Nickel oder Stahl K 12.—, 16.—, 20.—, Mit Radion-Leuchttisch K 18.—, 20.—, 21.—, Mit Silber-

Leuchttisch K 18.—, 20.—, 22.—, Alt-Radion-

Leuchttisch K 30.—, 35.—, Silber-Zigaretten-

uhren K 30.—, 35.—, 40.—, Gold-Zigaretten-

uhren K 100.—, 120.—, 140.—, 3 Jahre

sichert. Garantie: Versand per Nachnahme.

Umtausch gestattet oder Geld zurück!

Kein Risiko! Versand per Nachnahme.

Erste Uhrenfabrik Hanns Konrad

R. u. K. Hoflieferant, Brüx Nr. 1527 (Böhmen).

kostenlose Zusendung meines Hauptkataloges über Wünsch an jedermann.

Alfred Marinz:

Ein Gebet in schwerer Kriegszeit.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.

Preis 2 Kronen.

Politeama Ciscutti : Po

Heute Sonntag

Kino-Vorstellungen

mit nachstehendem Programm:

Viehzucht im Schweden

Naturaufnahme.

Das Bild im Spiegel

Sensations-drama in 3 Akten.

Vorstellungen um 2, 3, 4, 5 und 6 Uhr nachmittag.

Normaler Preis.

Nur für Erwachsene. Salonorchester

NERVEN-SCHWACHE MÄNNER

Fördern Sie Wiederkehr der gesundheitlichen Kraft...

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie die aktuelle Gutachten-anmeldung.

ST. MARKUS-APOTHEKE

Fabrik pharm. Spezialpräparate

Wien, III., Hauptstraße 130.

Goldene Medaille Wien 1912

Zu haben in allen Apotheken u. c.

Neue Oesterr.

Rote-Kreuz-Lose

Nächste Ziehung schon am 1. Februar 1917.

Haupttreffer 500.000 Kronen

Weitere Treffer:

1 à K 50.000.—; 2 à K 10.000.—;
10 à K 1000.—; 20 à K 500.—

und viele kleinere Treffer. — Bis zum Jahre 1920 finden jährlich 4 Ziehungen statt. — Haupttreffer nie geringer als 100.000 K. — Vollständige Verlosung bis zum Jahre 1954.

Lose erhältlich zum Kassapreise:

K 33.75

oder gegen mäßige Monatsraten beim Bezuge von:

Stück 3 gegen 27 Monatsraten à K 4.50			
" 5 "	27	"	à K 7.50
" 10 "	27	"	à K 15.
" 15 "	27	"	à K 22.

Jedes Los muß gezogen werden!

Bestellungen werden bei genauer Angabe der Adresse und gleichzeitiger Einsendung des Kassapreises oder der ersten Monatsrate sofort ausgeführt. Bei Zahlung gegen Monatsraten erhalten Käufer den gesetzlichen Belegschein auf Ziehungslisten und Erlagscheine werden zur Verfügung gestellt.

JOSEF KUGEL & Co.

Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie

Wien, VI., Mariahilferstraße Nr. 105.

Telephon Nr. 4218.